

Warum gegen Springer?

Am Donnerstag wurde ein Mordanschlag auf Rudi Dutschke verübt.

In den letzten Tagen haben Studenten, Arbeiter und Schüler in mehreren deutschen Großstädten die Druckereien des Springer-Verlags blockiert und die Auslieferung von Springer-Zeitungen zu verhindern versucht.

Was hat Springer mit dem Attentat auf Rudi Dutschke zu tun?

Seit Jahren hat Springer mit den Millionen-Auflagen von »Hamburger Abendblatt«, *Welt*, *Bild* und seinen anderen Zeitungen die Bevölkerung systematisch gegen die Studenten aufgehetzt.

Als »verantwortungslose Störer«, »Rabauken«, »Wirrköpfe«, »böswartige Krawallmacher«, »Extremisten«, »Rowdies«, »rote Terroristen«, »Kriminelle«, kurzum als Schädlinge der Gesellschaft haben die Springer-Zeitungen die Studenten beschimpft, nur weil sie von ihrem Recht Gebrauch machen und gegen den Vietnamkrieg, Pressekonzentration, Notstandsgesetze und die Große Koalition demonstrieren. Die Springer-Blätter erklärten die Studenten zu Freiwild und forderten zur Selbstjustiz auf:

»Man darf auch nicht die ganze Dreckarbeit der Polizei und ihren Wasserwerfern überlassen.« (*Bild*, 7. 2. 68)

In der Person von Josef Erwin Bachmann hat Springers Aufforderung ihren Vollstrecker gefunden.

Noch heute nach dem Attentat verunglimpft Springer Rudi Dutschke:

»Denn nicht diese Gesellschaft säte Haß und Gewalt, sondern Dutschke!« und behauptet, Dutschke sei »das Opfer des von ihm gepredigten Hasses« geworden.

Springer lügt. Der Grundsatz der außerparlamentarischen Opposition und der Studentenbewegung war und ist:

Veränderungen der Gesellschaft ohne Gewaltanwendung gegen Menschen.

Dutschke selbst hat Haß und Gewalt abgelehnt: »Aufruf zur Gewalt, zu Mord und Totschlag in den Metropolen hochentwickelter Industrieländer – ich denke, das wäre falsch.« (*Spiegel*, Nr. 29/67)

28. Oktober

In Ostberlin werden der 19jährige Frank Havemann, Sohn von Robert Havemann, und der 18jährige Hans-Jürgen Uzsckoreit wegen ihrer Proteste gegen die Besetzung der ČSSR zu 18 und 15 Monaten Haft verurteilt. Sie hatten an einige Hauswände den Namen »Dubček« geschrieben.

Warum gegen Springer?

aus
„1968. Eine
Enzyklopädie
Frankfurt: Suhrkamp
2004, 427-428

28. Oktober

Der Rektor der Düsseldorf Kunstakademie, Eduard Trier, wird von konservativen Professoren aufgefordert, das »Vertrauensverhältnis zum Kollegen Joseph Beuys zu überprüfen«. Beuys hatte sich für seine Kunstklasse nicht an die offizielle Zulassungsbeschränkung gehalten und sich für das Mitbestimmungsrecht der Studenten eingesetzt. Darauf startet der Architekturprofessor Karl Wimmenauer eine Flugblattaktion, in der er Joseph Beuys das Vertrauen ausspricht.

An diese Grundsätze haben sich die Studenten immer gehalten. Auch heute sind sie nicht die Angreifer sondern die Angegriffenen. Sie üben Notwehr gegen einen Meinungsterror, der sie systematisch verleumdet und die Bevölkerung zur Gewaltanwendung gegen sie aufhetzt. Was sind gegen diesen Terror Demonstrationen, Sitzstreiks, Boykott, selbst Beschädigung von Gebäuden und Fahrzeugen des Springer-Verlags? *Was sind zerbrochene Fensterscheiben gegen einen Mordanschlag?*

Wir fordern die Bürger auf:

Unterstützt unseren Boykott des Springer-Verlags!

Demonstriert und diskutiert mit uns am Dienstag, dem 16. April um 17 Uhr!

Versammlungsort Auditorium Maximum

Wir fordern von den Politikern:

Begreift endlich, daß hier nicht eine Minderheit demonstriert – zwei Drittel aller Jugendlichen stehen hinter den Forderungen der Demonstranten (Spiegel-Umfrage).

Unterdrückt ihren Protest nicht mit Gewalt, sondern schafft Gesetze für eine demokratische Presse!

Verantwortlich: AstA Göttingen, Wolfgang Eßbach, Nikolausberger Weg 1

(Flugblatt aus Göttingen)